

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 98.



Dienstag

den 8. December

1835.

## Illyrien.

Triest, den 12. Nov. In Folge Decrets der hohen vereinigten Hofkanzlei vom 26. Oct. d. J., Zahl 17842/2946, haben Se. k. k. Majestät mit theilf allerhöchster Entschliessung vom 18. Mai d. J. allergnädigst geruht, alle Erzbischöfe von Görz wieder in den fürstlichen Rang zu versetzen.

## Wien.

Se. k. k. Majestät haben, vermöge Allerhöchster Entschliessung vom 19. November d. J., den Raths-Protocollisten des Inner-Oesterreichs-Küstenländischen Appellations-Gerichts, Vinzenz Ritter v. Pittreich, und den Raths-Protocollisten des krainerischen Stadt- und Landrechtes, Anton Schmalz, zu Rätthen bei dem krainerischen Stadt- und Landrechte allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit an den Obersten Kanzler, Grafen v. Mittrowsky, gelangter Allerhöchster Entschliessung vom 24. November d. J., den Concepts-Practikanten, Franz Freiherrn Madeta v. Solopjak, zum überzähligen unbesoldeten Kreis-Commissär in Illyrien allergnädigst zu ernennen geruht. (W. Z.)

## Sardinien.

Die sardinische Flotte, deren Bestimmung noch immer unbekannt ist, besteht aus 5 Fregatten, jede zu 60 Kanonen; nämlich aus der Maria Theresia, Carl Albert, Carl Felix, aus dem Commercio und Mediodo; ferner aus drei Fregatten zu 45 und 50 Kanonen, einer Corvette, einem Kutter, 2 Briggs und 6 Kanonenböten.

(F. di Ver.)

## Schweiz.

Nach vorläufigen Berichten in Zürcher Zeitungen vom 24. Nov. drohte im Kanton Uri der Ausbruch einer Insurrection. Die katholischen Geistlichen in den Bezirken Muri und Bremgarten hatten, auf ein Verbot des Bischofs sich berufend und von ihren Gemeinden unterstützt, sich geweigert, einen ihnen abgeforderten neuen Eid abzuleisten, und da man vernahm, daß die Regierung Truppen aufbieten und in die widerspenstigen Gegenden schicken wolle, so zogen die Gemeinden, mit ihren Pfarrern an der Spitze, am 25. Nov. an die Hauptorte ihrer Bezirke, und wollten ihr Hauptquartier in Muri aufschlagen. Sie zählten angeblich auf den Beistand des Bezirks Sigrirch, im Kanton Luzern, und des ganzen Kantons Zug.

(B. v. L.)

## Frankreich.

Der Moniteur enthält die königliche Ordonnanz, welche die Pairs- und die Deputirtenkammer auf den 29. Dec. 1835 zusammen ruft.

Unter den zu Paris in St. Pelagie sitzenden Aprilgefangenen befindet sich, wie die Times berichten, auch ein junger Engländer aus guter Familie, Hr. Arthur James Beaumont. Auf eine von Lord Palmerston in Paris gemachte Anfrage erfolgte nur die unbestimmte Antwort, derselbe sey in Verschwörungen zum Umsturze der französischen Regierung verwickelt.

Die Abreise des Königs und der Königin der Belgier, die am 20. Nov. Statt finden sollte, ist noch verschoben; inzwischen sind beide, der König von seinem Falle, die Königin von einem heftigen Schnupfen wieder genesen. (Allg. Z.)

Durch telegraphische Depesche hatte man am 21. Abends die Nachricht in Paris erhalten, daß der Herzog von Orleans am 10. in Algier eingetroffen war, von wo er am 15. nach Oran abgehen sollte.

(West. B.)

In der Sitzung des Pairs Hofes vom 18. d. M. kam der Graf von Portalis mit Vorlesung seines Berichts über das Attentat Fieschi's zu Ende. Der Druck ward einstimmig beschlossen und der Gerichtshof zog sich zurück, um in Berathung darüber zu treten. Diese wurde am folgenden Tage beendigt, und Fieschi, Pexin, Morey, Boireau und Tell Beschet, die vier ersteren als Urheber und der fünfte als Mitschuldiger des Attentats vom 28. Juli, in Anklagestand versetzt. — Der Beschluß der Versetzung in Anklagestand wurde abgefaßt und soll den Angeklagten zugleich mit der von dem Generalprocurator entworfenen Anklageacte notificirt werden.

(West. B.)

Gilt Beduinen sind in Paris eingetroffen, um auf dem Theater Porte St. Martin Vorstellungen zu geben. Sie erhalten zusammen 300 Fr. täglich, es mag Vorstellung seyn oder nicht, und sollen nach drey Monaten wieder nach Algier zurückgebracht werden, da sie bis dahin eine Pilgerreise nach Mekka vorhaben. Ihr Contract besagt, daß sie nur in Frankreich aufzutreten haben, denn Franzosen sind die einzigen Europäer, für welche sie Sympathie haben.

### Spanien.

Man schreibt aus Bilbao, daß am 9. d. sich die Carlisten den Festungswerken genähert hätten, daß sie aber durch die ausgerückten Nationalgarden des Platzes angegriffen und weit verfolgt wurden. Ein Carlistischer Lieutenant blieb auf dem Platze. — Man liest im Memorial des Pyrenees vom 19. Nov.: Die Carlisten scheinen ihre Angriffe gegen das Fort der Bidassoa aufgegeben oder wenigstens verschoben zu haben. Die kleine Besatzung dieses Forts, welche sich mit so vieler Entschlossenheit vertheidigte, genießt seit einigen Tagen der Ruhe; allein sie hat erst ihren Befehlshaber durch einen apoplectischen Anfall verloren. Er wurde zu Be hobie mit allen militärischen Ehren beerdigt. Alle französischen Offiziere, so wie ein Detachement ihrer Truppen wohnten der Trauerfeierlichkeit bei. Man sieht in den Umgebungen einige Plänkler, welche sich in gewisser Entfernung vom Ufer halten; alle Truppen, mit Ausnahme zweier zu Frun cantonnirender Compagnien, sind mit Sagastibelza

abgegangen, ohne daß über ihre Bestimmung etwas verlautet hätte.

Nachrichten aus Madrid vom 12. Nov. zufolge hat an diesem Tage die erste vorbereitende Sitzung der beiden Estamentos der Cortes Statt gefunden; die eigentliche Eröffnung der Session durch die Thronrede erfolgt erst einige Tage später, nachdem die Kammern angezeigt haben, daß sie constituirt sind. — Die Kammer der Proceres, in welcher der Bischof von Mayorca den Vorsitz führte, hat zu provisorischen Secretären den Herzog von Rivas und den Grafen von Miraflores ernannt; in der Procuradorenkammer, in welcher nur 116 Mitglieder anwesend waren, ist Hr. Isturiz, den man für eines der Häupter der exaltirten Partei hält, mit 53 Stimmen zum provisorischen Präsidenten, und die H. Caballero und Poloy Monge zu Secretären gewählt worden. — Die Nachrichten der Generalcapitän's aus den Provinzen sind befriedigend; überall herrscht eine große Thätigkeit bei der Organisirung der Nationalarmee gegen die insurgirten Provinzen. — Fünf Millionen Realen (1,250,000 Fr.) sind der Nordarmee zugeschiekt worden; Correspondenzmittheilungen aus dem Hauptquartier der Operationsarmee melden, daß man diese Subsidien mit Ungeduld erwartet. — Seit einiger Zeit spricht man viel von der Ankunft des Infanten Don Sebastian im Hauptquartier des Don Carlos; die Regierung hat hiervon die officielle Nachricht erhalten; man hat auch gehört, daß der Infant dem Prätendenten bedeutende Summen mitgebracht habe, deren er auf's Dringendste bedurfte.

Bayonne, 19. Nov. Das Carlistische Hauptquartier hat Tolosa am 17. verlassen. Don Carlos begab sich an demselben Tage nach Aspeytia. Er sollte dann Guernica, Durango und endlich Onate besuchen, wo man glaubt, daß er sich einige Zeit aufhalten werde. Der Infant Don Sebastian begleitet ihn, der bei dieser Reise die Bevölkerung von Biscaya genauer kennen lernen will. Das Carlistische Operationscorps hat die Gegend von Bilbao und Vittoria verlassen, um nach Navarra zurückzukehren. Es läßt die Blockade von Bilbao durch eine Division des Reservecorps unter Saraja, dem Carlistischen Generalcapitän von Biscaya, und eine andere Division unter dem Befehle des Sagastibelza, Commandanten von Guipuscoa, besorgen. Eguia kam am 14. von Gualdacamo nach Salva tierra, wo er übernachtete, und am 15. seine Rich-

tung nach Estella nahm. General Cordova scheint sich seinerseits mit seiner Hauptmacht in der Richtung von Logrono aufzuhalten, während Oraa, an der Spitze von 5000 Infanteristen und 500 Reitern, in der Gegend von Puente la Reyna manövrirte und Estella am 16. zu bedrohen schien.

Eine Depesche vom 21. Nov. meldet, daß eine spanische Golette eine holländische Galiote genommen und nach Santander eingebracht habe, die mit 300 Centnern Schießpulver und Blei beladen war. Die Christinos scheinen am 16. Nov. freiwillig von Estella abgezogen und am 17. in Folge eines Gefechts, das in der Nähe des Plazes Statt gefunden hätte, dahin zurückgekommen zu seyn. Die Carlisten concentrirten ihre Streitmacht auf dieser Seite. Ituralde hat sich mit den von Urragonien zurückgekommenen Bataillonen dahin begeben; drei andere haben dieselbe Richtung eingeschlagen. Don Carlos war am 18. zu Valencia. Die Engländer sind in Vittoria, wo sie ihre Cavallerie und ihre Artillerie erwarten. Faureguy ist bei der Avantgarde auf dem Wege von Durango.

Die neue Aushebung dauert mit der größten Thätigkeit fort, und schon halten Estramadura, Cordova, Almeria, Murcia, Cadix und Grenada ihre Contingente bereit, und in fast allen andern Provinzen hoffte man, daß sie auf den 15. bereit seyn würden. Ueberall herrschte der größte Enthusiasmus; 8000 Mann rückten nach Urragonien, 6000 nach Valencia und 6000 nach Catalonien, wohin bereits Flinten und Geld geschickt wurden. So wie die beiden erstern Provinzen von den sie durchstreifenden Banden befreit seyn werden, sollen sich alle diese Truppen nach Catalonien begeben.

(Allg. Z.)

Der Moniteur vom 23. Nov. enthält den Schluß der durch die einbrechende Nacht unterbrochenen telegraphischen Depesche, welche folgendermaßen lautet: »Oraa, der von Pamplona nach Puente-la-Reyna gekommen war, hat sich am 15. durch Ueberfall Estella's bemächtigt. Nach einigem Widerstande sind die Carlisten genöthigt worden, sich mit Verlust zurückzuziehen. (West. B.)

Der Moniteur vom 24. Nov. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: »Man schreibt aus Seu d'Urgel, daß die Navarresen, die zu Organya standen, am 20. gegen den Willen ihrer Offiziere von da aufgebrochen sind, und den Weg nach Navarra durch die Conque de Tremp eingeschlagen haben. — Einige Banden von Factiosen hatten sich in der Ge-

gend von Gerona verbreitet. — Man fährt fort, sich in Barcelona mit der Organisation der freiwilligen Nationalgarde, die ins Feld rücken soll, zu beschäftigen. — Die Carlistische Junta, aus fünf Mitgliedern bestehend, ist zu St. Florens etablirt; sie begehrt von Don Carlos einen Chef, Geld, und 15,000 Gewehre.« (West. B.)

### Griechenland.

Ein Schreiben aus Athen vom 7. Oct. sagt Folgendes: »Es heißt, daß zu London ein neues Protocol unterschrieben worden sey, welches allen Streitigkeiten zwischen Griechenland und der Pforte ein Ende macht. Die bewaffneten Banden setzen ihre Excesse fort. Zu Hydorokly arretirten sie den königlichen Präfecten, und beraubten die Casse, die 11 bis 12,000 Drachmen enthielt. In andern Provinzen rauben und morden sie. In den Salzwerken von Vari, 3 Stunden von Athen, fielen sie in die Wohnungen des Salinen-Intendanten Dova ein, und ermordeten ihn nebst seinem Bedienten und der Säugamme seines Sohnes; dieses unschuldige Kind allein wurde von ihnen verschont. — Der Statthalter der Cycladen zeigte dieser Lage der Regierung an, daß in den Gewässern von Scio und Samos Seeräuber erschienen sind, worauf die Regierung sogleich die Kriegsbrigg Nelson abschickte, um die Piraten zu verfolgen, und den Handel zu beschützen.« (B. v. L.)

### Großbritannien.

Im Courier liest man: »Die nordamerikanische Frage erregt, unserm Correspondenten zu Folge, ein auffallend geringes Interesse in Paris, und man hegt dort keine Besorgnisse deshalb, ungeachtet der Gerüchte von Flotten-Ausrüstungen und Vorbereitungen zum Kriege. Unser Pariser Correspondent bezeichnet als angemessen für die brittische Regierung, ihre Vermittelung in der Sache anzubieten, und einige Zeitungen versichern sogar, daß ein solches Anerbieten wirklich schon geschehen und von dem Cabinette der Tuilleries angenommen worden sey. Der Temps sagt dagegen, dieß Anerbieten sey abgelehnt worden; aber bis jetzt ist es noch gar nicht bewiesen, daß es Statt gefunden hat. (Wien. Z.)

Wir sind im Stande, zur Bestätigung mindestens eines Theils der umlaufenden Gerüchte zu melden, daß der Rodney von 92 Kanonen mit einer Ladung von Waffen und Kriegsbedürfnissen nach Barcelona abgeht, und daß eine Anzahl Schiffe beordert ist, diejenigen zu verstärken, welche, dem Qua-

drupelverträge zufolge, an der Süd- und Ostküste von Spanien kreuzen. — Der Herald von Norfolk theilt ein Schreiben aus der freien Negerkolonie Liberia vom 15. Aug. mit. Blutige Einfälle der Eingebornen hatten zwischen diesen und den Ansiedlern einen Krieg herbeigeführt. Gegen 2000 der Ersteren wurden von 120 Ansiedlern geschlagen und ihre Dörfer in Asche verwandelt. (Allg. Z.)

Man beschäftigt sich in London mit dem Plane, eine Dampfschiffcommunication zwischen Portsmouth und New-York einzurichten; die Dampfschiffe sollen 1200 Tonnen halten, 300 Pferdekraft haben, und alle 14 Tage abgehen. Im Durchschnitt rechnet man für die Hinreise 11, für die Rückreise 15 Tage. Es sollen 2 englische und 2 amerikanische Fahrzeuge dazu verwandt werden. (West. B.)

Die Themse hatte in den letzten Tagen ein ungewöhnlich lebhaftes Aussehen, indem eine vollständige Flotte von Handelsschiffen aus St. Petersburg, Riga und anderen Häfen des baltischen Meeres, mit Unschlitt, Flach, Hanf und Leinsamen befrachtet, angekommen war. (Wien. Z.)

**Osmannisches Reich.**

Constantinopel, den 4. November. Um 26. v. M. ist die aus sechs Kriegsschiffen bestehende türkische Escadre, nachdem sie mehrere Tage früher auf der Höhe der sieben Thürme Anker geworfen hatte, unter Commando des Großadmirals Tahir Pascha nach den Dardanellen absegelt. Ueber die Bestimmung dieser Escadre hat noch immer nichts Gewisses verlautet. Während der Abwesenheit des Kapudan-Pascha ist der zu dem Range eines Ferik oder Divisionsgenerals erhobene Namik Pascha beauftragt, die Leitung des Marinedepartements zu führen. An demselben Tage hat Fürst Mitosch Obrenowits nebst seinem Gefolge die Hauptstadt verlassen, um zu Lande die Rückreise nach Serbien anzutreten. — Am 27. hat der Sultan seine Residenz in den Pallast von Beschiktasch übertragen. (West. B.)

Constantinopel, 17. Oct. Um 9. d. ist die unter dem Befehl Arnaut Bey's stehende Flotte von den Küsten der Verbererei unter dem Donner des Geschüzes hierher zurückgekehrt. Der Sultan besand sich zu Seider-Pascha, und sah von dort dem Einlaufen der Schiffe zu. — Wassaf Effendi hatte gestern eine Audienz bei dem Sultan, wo er ei-

nen Bericht über den wahren Zustand Albanien's, so wie über das Benehmen des Seliktar Poda abstattete, der in Folge der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung zum Tode verurtheilt worden ist. Wassaf Effendi hat die große Decoration des Reichs erhalten, und seinen Dienst im Cabinet des Sultans wieder angetreten. — Die letzten Nachrichten aus Persien lauten zufriedenstellend. Die Ruhe kehrt allmählich zurück, und die wichtigen Erfolge, welche Sir H. Bethune errungen hat, sichern die nahe bevorstehende gänzliche Unterwerfung der Rebellen im Süden. Leider wird das Land durch die Cholera und die Pest zu gleicher Zeit verheert. (Allg. Z.)

**A m e r i k a.**

Die englischen Berichte aus New-York, Baltimore und Philadelphia gehen bis zum 14. Oct., und bringen über die amerikanisch-französische Frage nichts Neues. Die Sklavenfrage hält fortwährend die verschiedenen Staaten in Aufregung. Beide Parteyen sind anscheinend so wenig versöhnt, als nur je, und der höchst aufgeregte Zustand der öffentlichen Meinung lieh, nach einsichtsvoller Männer Urtheil, die schlimmsten Folgen besorgen. — Ein Schreiben eines Ansiedlers von Monrovia, in Siberia, berichtet unterm 15. August, daß die Colonisten, 120 gegen 2000, einen Kampf mit den Eingebornen zu bestehen hatten. Sie trugen ohne Verlust eines einzigen Mannes den Sieg davon, und verbrannten die Ortschaften ihrer Gegner.

Die Berliner Nachrichten enthalten Folgendes über den Reichthum der Goldgruben in Nord-Carolina:

Viele Einwohner von Concord besitzen Stücke gediegenen Goldes von verschiedenem Gewichte, von denen eines sogar 28 Pfund wiegt. Die Lager, worin das Gold gefunden wird, bestehen aus Kies, erstrecken sich sehr weit, sind im Winter mit Wasser bedeckt, aber im Sommer ganz trocken. Die Art und Weise, wie man nach dem Golde gräbt, ist folgender: Man nimmt Schaufeln, wendet den Kies um, und liefert nun auf, was man darin mit den Augen finden kann, eine Methode, bei welcher Tausende der kleinen Körner verloren gehen, indem es nicht möglich ist, sie mit den Fingern von dem Sande zu scheiden. Wenn man den Sand abermals mit Quecksilber bearbeitete, so würde man eine viel größere Quantität Gold gewinnen, und es bedürfte dazu weder der Maschinen, noch eines besondern Schmelzungsverfahrens. Man hat bis jetzt keinen Versuch gemacht, sich in die Hügel hineinzuarbeiten, denn man ist hier mit der Bergwerkswissenschaft gänzlich unbekannt. (Wien. Z.)